

I. Grußwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich über Ihr Interesse an der Arbeit unseres Kindergartens Gern.

Kindergärten sind nach wie vor eine bedeutsame Station auf dem Weg des Heranwachsens und bilden eine gute Ergänzung zum Elternhaus. Schließlich haben doch beide ein und dasselbe Ziel - den Kindern eine unbeschwerte und anregende Kindheit zu gewähren.

Bereits Johann Wolfgang von Goethe wusste: „Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“ Wurzeln entstehen durch das Behütetsein in der familiären Geborgenheit, Flügel verlangen Loslassen. Ein Anerkennen, dass schon Kinder ihre ersten eigenen Schritte tun.

Im Rahmen einer Konzeption nach dem Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) haben die engagierten pädagogischen Mitarbeiterinnen des Kindergartens für ihre Einrichtung ein Profil erarbeitet, das wichtige Einblicke in das Erziehungs- und Bildungsangebot bietet.

Die Erzieherinnen bilden sich stetig fort, um die neuesten Erkenntnisse im Umgang mit den Kindern professionell umzusetzen.

Ich wünsche unseren Kleinen eine schöne Kindergartenzeit und viele tolle Erfahrungen und Erlebnisse, die in ihrem späteren Leben Bestand haben werden.

Ihr

Martin Biber

1. Bürgermeister



II. Unser Kindergarten stellt sich vor

1. Die Geschichte unseres Kindergartens

Der Kindergarten Gern hat eine über 75 jährige Geschichte hinter sich.

Als der Kindergarten 1950 gegründet wurde, übernahm die Kirche die Trägerschaft. Englische Fräulein wurden mit der Leitung betraut.

Mitte der 70er Jahre wurde die Trägerschaft der damaligen Gemeinde Gern übergeben. Seit dieser Zeit sind wir ein gemeindlicher bzw. städtischer Kindergarten mit eigenständiger Leitung.

In einer sehr familiären Atmosphäre betreuen wir eine Vormittagsgruppe.

2. Die Lage

Unser Kindergarten liegt in der ehemaligen Hofmark Gern, die ab 1972 von der Stadt Eggenfelden eingemeindet wurde.

In einem erhaltenen Nebengebäude des 1921 abgebrannten Gerner Schlosses (ehemaliger Ross- und Wagenstall) ist der Kindergarten untergebracht. Ein besonderer Scharm wird unserer Einrichtung, durch das wiedererrichtete Schloss, den Schlosspark und die Gerner Allee verliehen.

In unmittelbarer Nähe befindet sich das, von uns gerne genutzte, Naherholungsgebiet „Lichtlberger Wald“.

Die beiden Kirchen, „St. Sebastian“ und „St. Georg“ bieten uns die Möglichkeit in einem passenden Rahmen religiöse Feierlichkeiten durchzuführen.

3. Der Träger

Unser Kindergarten ist ein gemeindlicher Kindergarten. Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Eggenfelden. Wir koordinieren gemeinsam mit dem Träger unsere Arbeit, um für alle Kinder einen attraktiven Platz im Kindergarten zu schaffen.

So können Sie den Träger unserer Einrichtung erreichen:

*Stadtverwaltung Eggenfelden
Rathausplatz 1
84307 Eggenfelden*

*Kindergartenreferentin Frau Mitterndorfer
Telefon: 08721 / 70843
E-Mail: Julia.Mitterndorfer@eggenfelden.de*

4. Unser Team



Rebecca Hinterecker
Erzieherin / Leitung



Sandra Feucht-Prenninger
Kinderpflegerin



Anita Müller
Erzieherin



Tina Grünwald
Kinderpflegerin



Brigitta Fleck
Erzieherin

Um ihrer Familie eine bestmögliche Betreuung bieten zu können, erweitern wir unsere pädagogischen Kompetenzen durch jährliche Teamfortbildungen und Weiterbildungen einzelner Teammitglieder.

Die Personalstunden werden entsprechend dem Bedarf nach dem vom Staatsministerium festgelegten Anstellungsschlüssel angepasst.

5. Unsere Öffnungszeiten

Wir bieten Ihnen folgende Öffnungszeiten an:

Vormittags: 7.15 Uhr – 12.15 Uhr

Vormittags: 7.15 Uhr – 13.15 Uhr

Bringzeit: 7.15 Uhr – 8.00 Uhr

Abholzeit: 12.00 Uhr – 13.15 Uhr

Kernzeit in unserem Kindergarten ist von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr. In dieser Zeit dürfen keine Kinder gebracht, oder abgeholt werden.

Wir halten uns an die gesetzlichen Vorgaben der 30 Schließtage. Die genauen Termine der Schließtage werden Ihnen zu Beginn des Kindergartenjahres ausgehändigt.

6. Unser Betreuungsangebot

Wir bieten laut Betriebserlaubnis 30 Kindergartenplätze für Kinder von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt.

In unserer Einrichtung werden Familien unterschiedlicher Herkunft und mit verschiedenen Bedürfnissen betreut. Uns ist es wichtig, dass sich jeder mit seinem kulturellen Hintergrund willkommen fühlt und das einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen gesehen wird. Das Erleben von unterschiedlichen Kulturen und Lebenswelten ist in unserem Kindergartenalltag selbstverständlich.

7. Unsere Räumlichkeiten

Der Kindergarten Gern ist ein eingruppiger Kindergarten, der sich auf zwei Räume erstreckt. Die beiden Räume stehen den Kindern im Freispiel zur Verfügung, können aber im Bedarf getrennt genutzt werden.

Im ersten Raum befinden sich Spielbereiche, welche vor allem das kreative Rollenspiel ermöglichen, wie z.B. die Puppenecke und die Bauecke. Es stehen den Kindern zahlreiche Brettspiele und Puzzle zur freien Verfügung. Außerdem befindet sich hier unsere Forscherecke mit wechselnden Schwerpunkten.

Im zweiten Raum befinden sich der Kreativbereich mit umfangreichen Angebot von Mal- und Bastelutensilien und die Lesecouch mit themen- und jahreszeitenbezogenen Büchern. Dieser Raum wird auch für Aktivitäten mit Kleingruppen genutzt.

Unser Raumangebot wird durch den großzügigen Garten mit schattenspendenden Baumbestand, Sandkasten, Klettergerüst und Schaukel ergänzt.

8. Gut zu Wissen – Ausbildung des Personals

Der Weg zur Erzieherin

Die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin beträgt 4 Jahre. Diese gliedern sich auf, in 1 Sozialpädagogisches Einführungsjahr (SEJ), 2 Jahre schulische Ausbildung und 1 Jahr Berufspraktikum.

Im SEJ arbeiten die Auszubildenden in einer sozialpädagogischen Einrichtung und werden zusätzlich an einer Fachakademie für Sozialpädagogik unterrichtet.

Darauf folgen 2 Jahre Ausbildung an der Fachakademie, welche mit der schriftlichen Prüfung zur staatlich anerkannten Erzieherin abgeschlossen werden.

Das vierte Ausbildungsjahr wird wiederum in einer sozialen Einrichtung abgeleistet und mit der praktischen Prüfung zur staatlich anerkannten Erzieherin vollendet.

Der Weg zur Kinderpflegerin

Die Ausbildungszeit zur staatlich anerkannten Kinderpflegerin beträgt 2 Jahre. Die Auszubildenden werden während dieses Zeitraumes an einer Fachschule für Kinderpflege unterrichtet. Die theoretische Ausbildung wird durch 1x wöchentlich stattfindende Praktikumstage ergänzt. Nach 2 Jahren wird die schriftliche und praktische Prüfung zur staatlich anerkannten Kinderpflegerin abgelegt.

Wir bieten in unserer Einrichtung Praktikumsplätze für die Kinderpflege- und Erzieherausbildung an und bilden somit künftige Fachkräfte aus.

III. Dies prägt unsere Arbeit

1. Unser Leitbild



2. Unser Bild vom Kind

Kinder sind geprägt durch ihre Neugierde und ihren Forscherdrang. Sie lernen durch „Be-greifen“ und gestalten somit ihre Entwicklung und Bildung aktiv mit. Es liegt an uns, ihnen individuelle Erfahrungen zu ermöglichen. Durch Angebote aus den verschiedenen Bereichen des Bildungs- und Erziehungsplanes bieten wir den Kindern die Möglichkeit ihre persönlichen Stärken und Interessen zeigen und vertiefen zu können.

**„Entdeckendes Lernen heißt:
fragen nach dem, was mich beschäftigt,
verstehen wollen, was ich erfahren habe,
mit anderen zusammen die Welt ein Stück entzaubern,
um dabei immer neue Rätsel aufzutun.**

**Entdeckendes Lernen heißt:
Sich auf den Weg machen, um die Dinge und Menschen um sich herum
besser begreifen zu lernen.“**

(Ute Zocher)

3. Erzieherische Grundhaltung

Unsere Haltung gegenüber dem Kind ist geprägt durch die Begriffe Akzeptanz, Empathie und Kongruenz.

Akzeptanz = Wertschätzung	Empathie = Einfühlung	Kongruenz = Echtheit
<p>Jeder Mensch hat das Recht, so akzeptiert zu werden wie er ist. Nach diesem Grundsatz richten wir unsere Arbeit aus. Wir arbeiten mit den Stärken und Schwächen des einzelnen Kindes und unterstützen es ganz individuell in seinen Lernprozessen. Wünsche und Anregungen der Kinder werden ernst genommen und auch umgesetzt.</p>	<p>Die Arbeit mit Kindern erfordert viel Einfühlungsvermögen. Wir möchten dem Kind eine geborgene Atmosphäre schaffen, in der es Vertrauen zu uns aufbauen und sich frei entfalten kann.</p>	<p>Eine partnerschaftliche Beziehung zum Kind ist im Zuge des Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages sehr wichtig. Das Kind wird bei uns mit seinen Bedürfnissen ernst genommen. Ehrlichkeit gegenüber dem Kind, wie auch den Eltern, gehört zu unserer alltäglichen Arbeit im Kindergarten. Das bedeutet auch, dass wir uns unserer Vorbildfunktion stets bewusst sind.</p>

**Erlebt ein Kind Nachsicht,
lernt es Geduld.**
**Erlebt ein Kind Ermutigung,
lernt es Zuversicht.**
**Erlebt ein Kind Lob,
lernt es Empfänglichkeit.**
**Erlebt ein Kind Bejahung,
lernt es lieben.**
**Erlebt ein Kind Anerkennung,
lernt es, dass es gut ist,
ein Ziel zu haben.**
**Erlebt ein Kind Ehrlichkeit,
lernt es, was Wahrheit ist.**
**Erlebt ein Kind Fairness,
erlernt es Gerechtigkeit.**
**Erlebt ein Kind Sicherheit,
lernt es Vertrauen in sich selbst
und in jene, die mit ihm sind.**
**Erlebt ein Kind Freundlichkeit,
lernt es die Welt als Platz kennen,
in dem es gut wohnen ist.**

Unbekannter Verfasser

4. Lern- und Entwicklungsprozesse

Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung durch regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen. Hierfür verwenden wir folgende Beobachtungsbögen:

- PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen)
- Entwicklungsbiografie (Beurteilungsbogen zu den Entwicklungsbereichen: Sprache Kognition, Motorik und Sozialkompetenz)

Die Ergebnisse dieser Beobachtungen werden in Teamsitzungen besprochen und bilden die Grundlage der Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Eventuelle Zielsetzungen werden hieraus abgeleitet.

Um unsere pädagogische Qualität fortlaufend reflektieren und verbessern zu können, finden 1x monatlich Teamsitzungen statt. Zusätzlich nutzen wir das Angebot der pädagogischen Qualitätsbegleitung des Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Senioren (StMAS). Bei Bedarf können wir Unterstützung vom pädagogischen Fachdienst externer Anbieter erhalten.

Durch eine jährliche Elternbefragung bieten wir ihnen die Möglichkeit uns ihr Feedback zu geben. Auch die Meinungen der Kinder werden durch Kinderkonferenzen und Befragungen ermittelt und in die Alltagsgestaltung miteinbezogen. Hierdurch können sie in einem vertrauten und geschützten Rahmen das Recht auf Partizipation kennen und ausprobieren lernen. Dies unterstützt ihre Entwicklung zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit.

Unsere Projekte entstehen meist aus Ergebnissen einer Kinderkonferenz, oder auch aus Entdeckungen und Fragen der Kinder. Die Projektthemen orientieren sich dabei am Jahreskreis, der Lebenswelt und der Interessen der Kinder

*„Partizipation bedeutet für uns,
dass wir in einer wertschätzenden und offenen Atmosphäre leben,
in der stabile, neugierige und wertschätzende Bezugspersonen
den Kindern Raum und Zeit schaffen
ihre eigenen Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse
frei und aktiv einzubringen und ihnen dadurch
eine eigenmotivierte individuelle Entfaltung ermöglichen.
Durch eigene Erfahrungen können die Kinder ihr
„zauberhaftes wahres Ich“, ihre Identität entdecken und erleben.“*

Team des Kindergarten Gern

5. Fotodokumentation

Das pädagogische Fachpersonal ist im Rahmen seiner professionellen Bildungsarbeit dazu verpflichtet, ihre Tätigkeit bzw. die Entwicklung der ihnen anvertrauten Kinder zu dokumentieren. In einigen Bereichen arbeiten wir mit Fotodokumentation, z.B. um einzelne Arbeitsschritte zu zeigen. Der Kindergartenalltag wird so für die Kinder transparenter, Reihenfolgen und Abläufe klarer. Eigene Erlebnisse, oder die der Gruppe, werden durch die Fotodokumentation für die Kinder sichtbar und Entwicklungsschritte und Lernsituationen können festgehalten werden.

Aufnahmen der Kinder werden beispielsweise für unseren Geburtstagskalender oder unser Kindermemory verwendet. Einige Bilder werden auch in die Portfoliomappe eingeklebt und sind somit eine schöne Erinnerung an gemeinsame Erlebnisse und gewähren zudem Einblicke in die Entwicklung jedes Kindes.

Wir bieten den Eltern auch einige Fotos zur Nachbestellung in Papierform an, um Eindrücke des Kindergartenalltags ihres Kindes zu sammeln und Erinnerungen festzuhalten. Wichtig ist uns hierbei vor allem die Information der Eltern, dass diese Aufnahmen nur für den privaten Bereich genutzt werden und keine Fotos mit anderen Kindern veröffentlicht werden dürfen. Ein sensibler und reflektierter Umgang mit den Bildaufnahmen ist Grundvoraussetzung. Es wird auch kein Kind gegen seinen Willen fotografiert oder deren Bilder ausgestellt.



Diese Bilderreihe verdeutlicht den Kindern die Reihenfolge beim Anziehen und fördert somit ihre Selbstständigkeit

IV. Die Ziele unserer Arbeit

Den Zielen unserer Arbeit liegt die Ausführungsverordnung des BayKiBiG §1 (1) zu Grunde.

„Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.“

1. Unser Schwerpunkt: „Das fragende und forschende Kind“

1.1 Naturwissenschaftliche und technische Bildung und Erziehung

Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen die Gesetze der belebten und unbelebten Natur nicht nur beobachten, sondern diese vor allen erfahren, erforschen und verstehen. Dieses hohe Interesse an den Alltagsphänomenen und an den Vorgängen in der Natur unterstützen wir, indem wir Anregungen und Denkanstöße geben und Raum für Fragen schaffen. Besonders fasziniert sind Kinder von den Elementen Feuer, Erde, Wasser und Luft.

Dieses Ziel erreichen wir beispielsweise durch:

- Forscher – Ecke
Mit Materialien zu den Themen Magnetismus, Wasser, Luft,
Optische Vergrößerung, Farben
- gezielte angeleitete Experimente
- Wetter beobachten



In der Forscherecke werden aus den 3 Grundfarben verschiedene Farbtöne gemischt

1.2 Mathematische Erziehung

Mathematik begegnet uns im Alltag zum Beispiel in Form von Zahlen, Mengen, Formen, Größen und der Zeit. Begriffe und Gesetze aus der Mathematik greifen wir auf und machen sie durch eine bewusste Auseinandersetzung, beispielsweise mit unseren Spielmaterialien, deutlich. Die Kinder können somit spielerisch und aktiv erste mathematische Erfahrungen machen.

Dieses Ziel erreichen wir beispielsweise durch:

- verschiedene Konstruktionsmaterialien
- Jahreskalender und Wetteruhr
- Wiegen und Messen
- Geometrische Formen und Körper
- Optische Anreize
- Sortieren



Wir erfahren mit unserem Körper die Form „Dreieck“

1.3 Umweltbildung und -erziehung

Durch die Begegnung mit Tieren und Pflanzen und den Einsatz von Naturmaterialien machen wir den richtigen Umgang mit unserer Natur erlebbar. Das Kind lernt verantwortlich und wertschätzend mit seiner Umwelt umzugehen. Auch die Verkehrserziehung ist ein wichtiger Teil dieses Zielbereiches.

Dieses Ziel erreichen wir beispielsweise durch:

- Waldtage (jeden Freitag)
- Spaziergänge
- Freispiel im Garten
- Basteln mit Naturmaterialien



Wir entdecken einen jungen Baum

2. Soziale Bildung und Erziehung

Wir möchten das Kind in seiner sozialen Entwicklung stützen. Zum einen in der Entwicklung der Selbstkompetenz, darunter zählen der Aufbau von Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, wie auch die Übernahme von Verantwortung, zum anderen unterstützen wir das Kind in der Entwicklung seiner Sozialkompetenz. Es soll den Umgang mit seinen Mitmenschen üben und das Bewusstsein entwickeln, dass es ein Teil eines sozialen Gefüges ist.

Dieses Ziel erreichen wir beispielsweise durch:

- unseren Morgenkreis
- Übernahme von Aufgaben
- Auftritten bei Festen
- die Gruppenerfahrung im Freispiel



Im Morgenkreis besprechen wir den Kalender

3. Sprachliche Bildung und Förderung

Wir möchten den Kindern die Fähigkeit vermitteln sich verbal und nonverbal ausdrücken zu können. Ihr Wortschatz soll erweitert und ihre grammatikalischen Fähigkeiten verbessert werden. Besonders am Herzen liegt uns hierbei auch die individuelle Förderung nicht deutschsprachiger Kinder.

Dieses Ziel erreichen wir beispielsweise durch:

- Freispiel in Kleingruppen
- Sprachlich angeleitete Spiele
- Sprachförderung
- Geschichten und Bilderbücher



Bei unserem Lesesofa stehen den Kindern immer ausgewählte Bücher zur Verfügung

4. Musikalische Bildung

Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Musik als einen festen Teil der Erlebniswelt des Kindes anzusehen, denn sie ist bereichernd für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung. Musik steigert das Wohlbefinden und wirkt belebend. Sie bietet die Möglichkeit sich zu erfahren und auszudrücken.

Dieses Ziel erreichen wir beispielsweise durch:

- gemeinsames Singen
- Klanggeschichten
- Musizieren
- Kreisspiele



Instrumente zum gemeinsamen Musizieren

5. Ethische, religiöse und kulturelle Bildung und Erziehung

Im alltäglichen Umgang, wie auch durch religiöse Feste und Feiern, machen wir den Kindern Werte erlebbar, welche in unserer Kultur von Bedeutung sind. (z.B. Wahrheit, Nächstenliebe, Respekt, Verantwortungsbewusstsein und Dankbarkeit). Durch Familien aus anderen Kulturkreisen, kann der Erfahrungsschatz erweitert und die Fähigkeit zur Toleranz ausgebaut werden.

Dieses Ziel erreichen wir beispielsweise durch:

- einen wertschätzenden Umgang
- religiöse Feste im Jahreskreis
- Geschichten und Bilderbücher



6. Ästhetische und bildnerische Bildung und Erziehung

Kinder nehmen ihre Umwelt durch Sinneseindrücke wahr. Diese Eindrücke werden durch das Spiel verarbeitet. Nur wenn wir den Kindern vielfältige Anreize bieten und Möglichkeiten ihrer Ausdrucksfähigkeit zeigen, können sie ihre Gedanken und Gefühle kreativ mitteilen und somit ein ästhetisches Bewusstsein entwickeln.

Dieses Ziel erreichen wir beispielsweise durch:

- reiches Materialangebot am Basteltisch
- Vermittlung unterschiedlicher Basteltechniken
- Bildbetrachtungen



Malen mit Wasserfarben

7. Bewegungsförderung und -erziehung

Die Bewegungsfähigkeit steht im engen Zusammenhang mit anderen Entwicklungsbereichen, wie z.B. der Wahrnehmung und der Sprache. Diese Erkenntnis hat den Begriff „be-greifen“ geprägt. In diesem einen Wort wird deutlich gemacht, dass Kinder ihre Umwelt durch aktives Erleben kennen lernen. Dürfen sie ihren natürlichen Bewegungsdrang und ihre –freude ausleben, steigert es ihr Wohlbefinden und legt den Grundstein für eine gesunde Entwicklung.

Dieses Ziel erreichen wir beispielsweise durch:

- Freispiel im Garten
- Kreisspiele
- Gezielte Bewegungsangebote



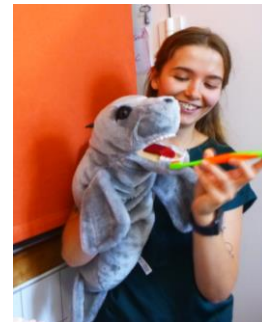
Körpererfahrung durch Massage

8. Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Unter dem Begriff gesundheitliche Bildung und Erziehung wird nicht nur gesunde Ernährung, sondern auch der bewusste Umgang mit dem eigenen Körper verstanden. Hierunter zählen die Bereiche Körperpflege und Hygiene, Körpererfahrung und Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen. Im Kindergarten haben wir die Möglichkeit durch Impulse verschiedene Grundeinstellungen zu vermitteln, wie z.B. eine bewusste Ernährung und das regelmäßige Hände waschen.

Dieses Ziel erreichen wir beispielsweise durch:

- Das Zähne putzen
- Unseren Goldie-Tag
- Die gemeinsame Brotzeit
- Massagen



Goldie besucht uns im Kindergarten

9. Medienbildung

Medien dienen uns zur Information und Kommunikation und sind in der heutigen Zeit nicht mehr weg zu denken. Es wird zwischen Druckmedien (z.B. Bücher, Zeitungen, Zeitschriften) und technischen Medien (z.B. Computer, Fernsehen, Hörmedien) unterschieden. Wir wollen die Kinder mit verschiedenen Medien vertraut machen und ihnen einen verantwortlichen und reflektierten Umgang mit selbigen vermitteln.

Dieses Ziel erreichen wir beispielsweise durch:

- Bilderbuchbetrachtungen, Büchertag
- Hören von CD`s
- Einbezug von Zeitungen und Prospekten
- Einbezug von Internetwissen
- Arbeit mit unseren Kindertablets



Bilderbuchbetrachtung mit dem Kamischibai

10. Erfolgreiche Bewältigung von Übergängen

Als Übergänge werden Situationen verstanden, in denen eine einschneidende Veränderung (z.B. Heirat, Geburt, Pubertät) vollzogen wird. Im Kindergarten befassen wir uns vor allem mit dem Übergang von der Familie in unsere Einrichtung und mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule. Hierbei ist es uns ein Anliegen, die Kinder möglichst individuell, nach ihren Bedürfnissen zu unterstützen. Sehr wichtig ist uns auch die Begleitung der Eltern. Das erfolgreiche Bewältigen von Übergängen stärkt das Kind in seiner Persönlichkeit und erleichtert den positiven Vollzug weiterer Veränderungen. Das Kind wird somit in seiner Resilienz gestärkt.

Dieses Ziel erreichen wir beispielsweise durch:

- intensive Begleitung des Neuanfangs im Kindergarten
- Vorschularbeit
- Gegenseitige Besuche von Kindergarten und Grundschule



Eltern und Kinder werden zu einem Info und Kennenlern-Nachmittag eingeladen

V. Rituale und festgelegte Abläufe

1. Ein Tag im Kindergarten

Uhrzeit	Aktivität
7.15 Uhr – 8.00 Uhr	Bringzeit
8.00 Uhr – 9.00 Uhr	1. Freispielzeit / evtl. Angebot mit einer Teilgruppe
9.00 Uhr	Morgenkreis
9.30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit mit anschließendem Zähneputzen
10.00 Uhr	2. Freispielzeit evtl. gezieltes Angebot mit einer Teilgruppe
11.30 Uhr	Freispiel im Garten / Spaziergang
12.00 Uhr	Abholzeit

In unserem Kindergarten versuchen wir stets auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Deshalb ist dieser Tagesablauf nicht als starre Organisation zu verstehen. Wir handhaben den Ablauf des Kindergartenablaufes je nach Witterung und Situation der Kinder.

Bring- und Abholzeit:

In diesen Zeitspannen ist stets ein Teammitglied für die Begrüßung bzw. Verabschiedung in unmittelbarer Nähe. Erst wenn das Kind persönlich an eine Betreuungsperson übergeben wurde, beginnt unsere Aufsichtspflicht. Diese endet bei der persönlichen Verabschiedung des Kindes.

Freispiel bedeutet für uns:

„Freispiel ist die Zeitspanne im Tagesablauf, in der Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeiten wählen und spontan auftretenden Spielbedürfnissen nachgehen können. Im Freispiel suchen sie ihr Spielmaterial selbst aus, setzen sich selbst ihre Ziele und Spielaufgaben und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spiels.“

Maria Maas

Gezieltes Angebot bedeutet für uns:

„Angeleitete, gezielte Beschäftigungen sind geprägt durch die Vorgabe von Inhalten und Zielen des Tuns. Die Erzieherin legt hierbei weitgehend das Material, den Verlauf und die Dauer der Aktivität fest. „

Morgenkreis:

Im Morgenkreis begrüßen wir gemeinsam den neuen Tag mit unserem Morgenkreislied. Im Anschluss daran schauen wir wer heute den Kindergarten besucht und wer nicht da ist. Auch das Datum und Wetter, sowie die geplanten Aktivitäten für den Tag werden besprochen. Gerne nutzen wir diese Zeit des Tages für eine Erzählrunde, oder Kinderkonferenz.

Gemeinsame Brotzeit

Die gemeinsame Brotzeit ermöglicht ein gemütliches Zusammentreffen in Kleingruppen. Die Kinder kommen zur Ruhe, unterhalten sich miteinander und können ohne Zeitdruck ihre Pause essen. Die größeren Kinder sind hierbei oft Vorbild und Unterstützer.

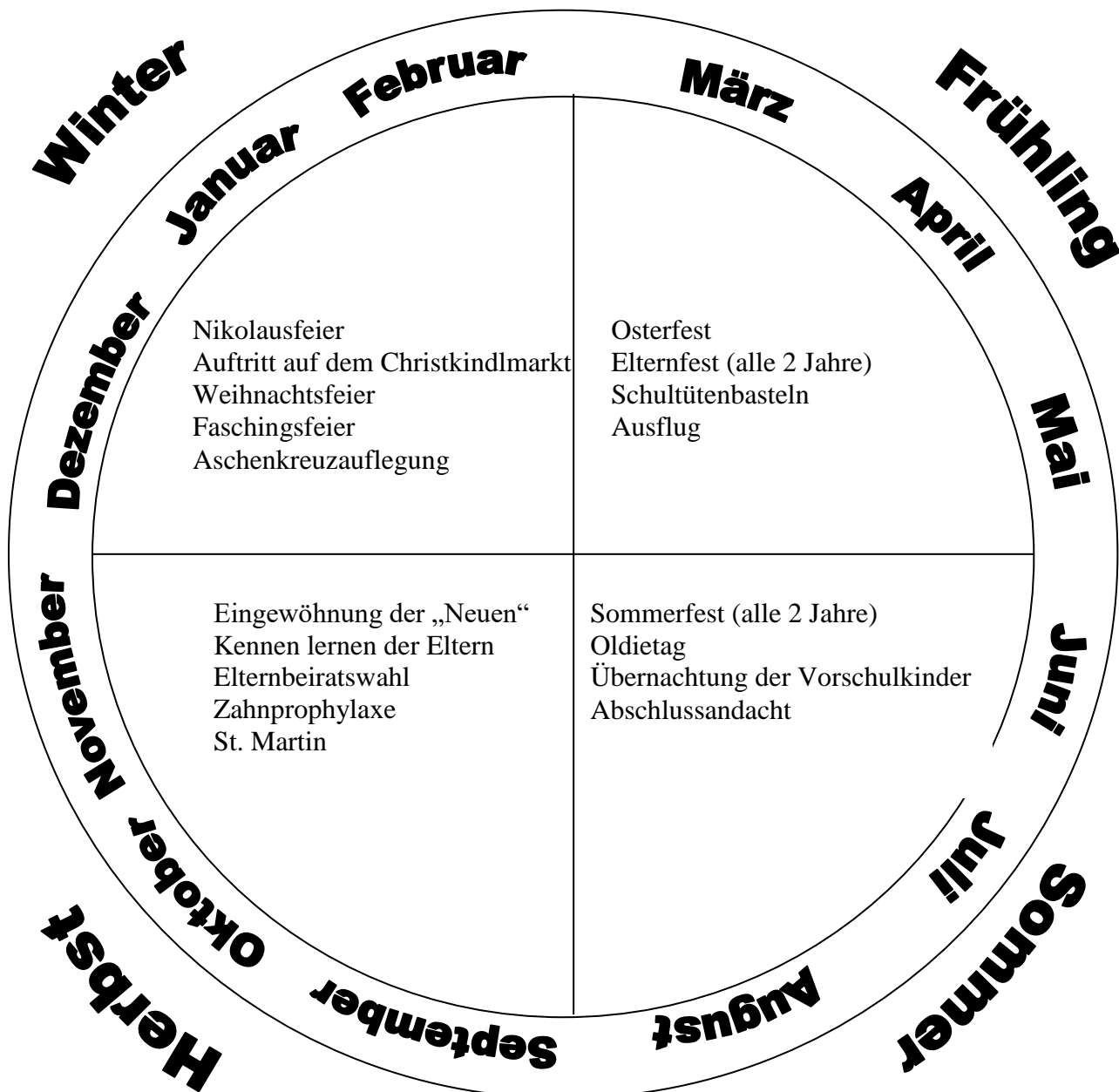
2. Wochenplan

- Montag:** je 1x monatlich Spielzeug- und Büchertag
Dienstag: Goldie-Tag / Forschertag
Mittwoch: Vorschule
Donnerstag: Werkstatt
Freitag: Waldtag

Ab der 2. Hälfte des letzten Kindergartenjahres wird mit den Vorschulkindern täglich das Sprachprogramm „Hören-Lauschen-Lernen“ durchgeführt.

Kinder nicht deutschsprachiger Herkunft dürfen zusätzlich 1x wöchentlich an einem pädagogischen Angebot zur Sprachförderung teilnehmen.

3. Aktivitäten durch das Jahr



VI. Der Kindergarten als Stätte der Begegnung

1. Zusammenarbeit mit den Eltern

**„Unser Ziel ist es gemeinsam mit Ihnen
das Beste für Ihr Kind zu erreichen!“**

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Kindergartenpersonal und Eltern ist für die erfolgreiche Eingewöhnung und Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Das Kind spürt es, wenn seine Eltern den Betreuungspersonen vertrauen und fühlt sich wohler. Uns ist es wichtig, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und Sie in der Erziehung zu unterstützen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern umfasst diese Bereiche:

- Begleitung von Übergängen

Der Start in den Kindergarten ist ein wichtiger Abschnitt im Leben einer Familie. Durch einen Neuanfängerelternabend, unseren Schnuppertag und die individuelle Eingewöhnung, versuchen wir Ihnen diesen zu erleichtern.

Den Übergang in die Schule begleiten wir vor allem durch Gespräche über den Entwicklungsstand Ihres Kindes.

- Information und Austausch

Da Sie uns Ihr Kind anvertrauen, ist es sehr wichtig, dass Sie stets gut informiert sind. Durch Tür- und Angelgespräche und 2 x jährlich stattfindende Elterngespräche, können gegenseitig Informationen ausgetauscht werden. Durch Elternbriefe und Aushänge werden z.B. Neuerungen oder Veranstaltungen bekannt gegeben.

- Stärkung der Erziehungskompetenz

Durch Elternabende und Bücherausstellungen, geben wir Ihnen die Möglichkeit sich über Themen im Erziehungsprozess zu informieren und ihre Erziehungskompetenz zu stärken.

- Mitarbeit

Viele Feste und Feiern sind ohne die Hilfe der Eltern nicht umsetzbar. Wir erwarten deshalb ihre Unterstützung, um uns allen besondere Momente in der Kindergartenzeit zu ermöglichen. Mitarbeit bedeutet für uns aber auch, dass sich die Eltern mit ihren Interessen und Fähigkeiten einbringen können, z.B. als Hilfe bei der Umsetzung von Projekten.

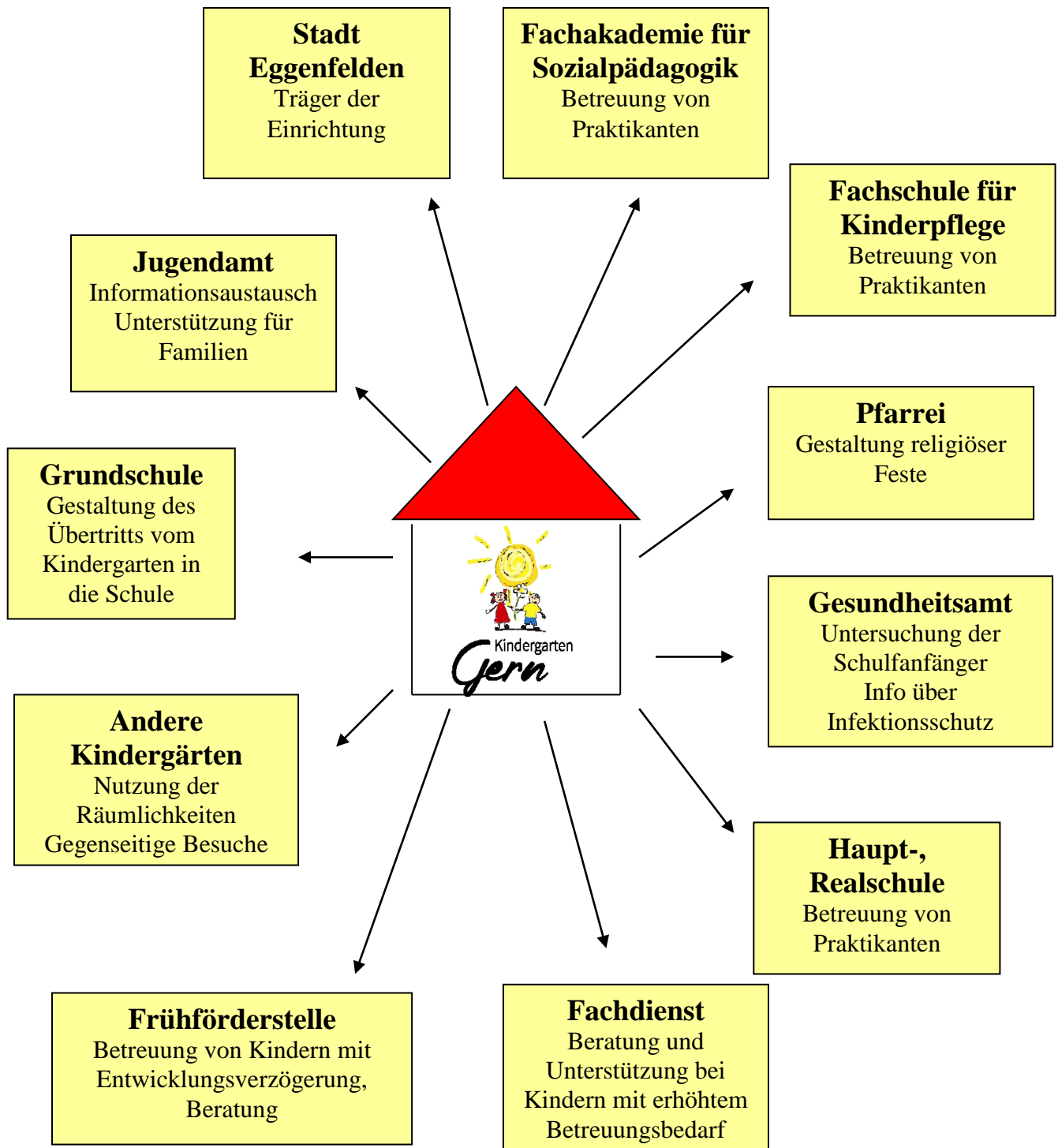
- Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung

Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung ist beispielsweise durch die Vereinbarung von Zielen und pädagogischen Vorgehen in den Elterngesprächen möglich. Vor allem können diese Punkte jedoch von den Mitgliedern des Elternbeirates erfüllt werden. Der Elternbeirat wird jährlich von den Eltern gewählt und ist ein wichtiger Bestandteil der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten. Er steht stellvertretend für die Elternschaft, berät und unterstützt das Kindergartenteam und fungiert als Vermittler.

Ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die sich für dieses Amt bereitstellen.

2. Kooperation mit anderen Institutionen

Neben der Zusammenarbeit mit den Eltern, gibt es zahlreiche Institutionen mit denen wir kooperieren.



3. Der Kindergartenverein

Der Kindergartenverein wurde 1973 gegründet. Seine Aufgabe ist die Förderung und Unterstützung der städtischen Kindergärten. Die Projekte des Vereins, beispielsweise Anschaffung von Gartengeräten oder Gruppeninventar, werden durch Mitgliederbeiträge, Einnahmen von Festen, Spenden oder Zuschüssen von staatlichen oder caritativen Verbänden finanziert.

www.kiga-verein-eg.de



VII. Besonderheiten unserer Einrichtung

1. Eine familiäre Atmosphäre

Vor allem durch die Größe unserer Einrichtung können wir Eltern und Kindern eine familiäre Atmosphäre bieten. Durch gemeinsame Feste und Feiern haben sie die Möglichkeit mit anderen Familien in Kontakt zu treten und Bekanntschaften zu schließen. Werte, wie Nächstenliebe, Ehrlichkeit und respektvoller Umgang miteinander sind uns sehr wichtig und werden in unserem Kindergarten gelebt.



2. Kinder als Forscher und Entdecker

Wie bereits beschrieben, ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit die naturwissenschaftliche Erziehung und Bildung. Aus diesem Grund sind wir bereits mehrmals vom „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert worden. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit durch freies oder angeleitetes Experimentieren, Naturgesetze zu entdecken und ihren Forscherdrang auszuleben. Durch die pädagogische Begleitung des Forscherprozesses lernen sie Vorgänge des Alltags zu hinterfragen und zu verstehen. (z.B. Wie lange braucht Schnee bis er geschmolzen ist? Wie funktioniert ein Feuerlöscher?...).



Wir testen verschiedene Arten eine Flamme zu löschen

3. Waldtage

Einmal wöchentlich verbringen wir mit den Kindern einen Vormittag im Wald. Nach der Bringzeit starten wir in den Lichtberger Wald, machen dort Brotzeit und bieten den Kindern die Möglichkeit dieses Gebiet aktiv zu entdecken. Durch diese Naturbegegnung wollen wir vor allem die Wertschätzung gegenüber der Natur stärken, aber auch den Wandel der Jahreszeiten erlebbar machen, den Kindern Raum geben ihre Sinne zu erproben und ihnen zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten bieten.



Aus Ästen und Stroh haben die Kinder eine Höhle gebaut

3. Zahngesunde Erziehung

Wir haben es uns als wichtiges Ziel gesetzt, Eltern und Kinder bei einer zahngesunden Erziehung zu unterstützen. Dies setzen wir beispielsweise durch unseren 1x wöchentlich stattfindenden Goldie-Tag um. An diesem Tag brauchen die Kinder keine Pause mitbringen, sondern erhalten eine gesunde Brotzeit (z.B. Gurken und Butterbrot) vom Kindergarten. Zudem legen wir Wert darauf, dass zuckerarme Lebensmittel als Zwischenmahlzeit mitgebracht werden. In regelmäßigen Abständen kochen wir gemeinsam mit den Kindern. Dadurch lernen sie den richtigen Umgang mit Lebensmitteln.

Nach dem Essen dürfen die Kinder Zähne putzen. Dies macht ihnen in der Gemeinschaft großen Spaß. Das nötige Zahnputzmaterial bekommen wir von der LAGZ (Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit) gesponsert.



Alle 2 Monate bereiten wir ein Frühstücksbuffet zu

5. Vorschularbeit

Ab dem Eintritt in den Kindergarten beginnt die Vorschulerziehung. Kinder lernen sich vom Elternhaus zu lösen, in der Gemeinschaft zu leben und Leistungsbewusstsein aufzubauen. Auch die Förderung der einzelnen Entwicklungsbereiche, vor allem durch das Freispiel, verstehen wir als Vorschularbeit. Im Stuhlkreis erlernen die Kinder wichtige Gesprächsregeln, welche in der Schule benötigt werden. Zusätzlich zu dieser Grundlagenförderung bereiten wir Ihre Kinder durch unterschiedliche Lerngruppen auf die Schule vor.

Im vorletzten Kindergartenjahr besuchen sie einmal wöchentlich die „Werkstatt“. Hier lernen sie beispielsweise ihren Namen und die Zahlen von 1-5 zu schreiben.

Im letzten Kindergartenjahr findet die „Vorschule“ statt. Hier wird auf die Kenntnisse aus der „Werkstatt“ aufgebaut und vor allem die Konzentration und Ausdauer geschult. Für Kinder nicht deutschsprachiger Herkunft bieten wir in Zusammenarbeit mit der Grundschule Eggenfelden den „Vorkurs Deutsch 240“ an. Hierbei besuchen die Kinder wöchentlich 2 Unterrichtseinheiten in der Schule und dürfen zusätzlich 2 x wöchentlich an einer Einheit zur Sprachförderung im Kindergarten teilnehmen. Um einen bestmöglichen Lernerfolg zu erzielen, stehen wir mit der zuständigen Vorkurs-Lehrkraft im ständigen Austausch. Ab dem letzten Halbjahr führen wir mit allen Vorschulkindern täglich das Sprachförderprogramm „Hören-Lauschen-Lernen“ durch.

*Jedes Kind besitzt zur Ablage
sein eigenes Fach*



6. Prävention

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist es, die uns anvertrauten Kinder zu schützen und sie auf dem Weg zur Entwicklung einer starken, selbstbewussten Persönlichkeit zu unterstützen. Dies ist auch in der Vereinbarung zum Schutzauftrag nach § 8 a SGB VIII zwischen unserem Träger, der Stadt Eggenfelden, und dem Amt für Jugend und Familie festgeschrieben. Aus diesem Grund führen wir mit den Vorschulkindern gezielte Angebote zur Prävention durch. Thema dieser Angebote sind:

- Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper
- Das Wahrnehmen von Gefühlen
- Die Abgrenzung gegen unangemessenes Verhalten

Spielerisch und in einer geschützten Umgebung werden die Kinder in ihrem Körpergefühl und im Umgang mit anderen sensibilisiert. Dies stärkt jeden Einzelnen darin, seine Gefühle zu äußern und für sich selbst einzustehen.

Auch wir als Team werden hierdurch sensibilisiert eine mögliche Kindeswohlgefährdung zu erkennen. Bei gewichtigen Anhaltspunkten werden Beobachtungen dokumentiert und das weitere Vorgehen gemeinsam mit den Eltern laut Schutzkonzept besprochen.

Der § 72a SGB VIII regelt, dass alle Beschäftigten im Kindergartenbereich ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen müssen und einschlägig vorbestrafte Personen von der Tätigkeit ausgeschlossen werden.

In unserem einrichtungsinternen Schutzkonzept erläutern wir umfassend unser Verständnis des gesetzlichen Schutzauftrages.



Zum Projekt „Kinderrechte“ habe wir mit den Kindern ein Spiel gestaltet

VIII. Literaturliste

„Wir erstellen eine Konzeption“	Don Bosco Verlag
„Unser Kindergarten ist keine Insel“	Don Bosco Verlag
„Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan“	Cornelsen Verlag

IX. Rechtliche Grundlagen

Bayerisches Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz und Ausführungsverordnung
Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der
Grundschulzeit
Sozialgesetzbuch VIII
UN-Kinderrechtskonventionen

X. Impressum

Die Konzeption wurde von der Kindergartenleitung Rebecca Hinterecker in Zusammenarbeit mit dem Team des Kindergartens erstellt.
Die letzte Überarbeitung erfolgte im Januar 2026.